

Chronik der Erscheinungen

11. Februar 1858 1. Erscheinung.

Maria erscheint zum ersten Mal dem 14jährigen Kind Bernadette Soubirous in der Grotte von Massabielle.

14. Februar 1858 2. Erscheinung.

Einige Kameradinnen sind mit zur Grotte gekommen. Aber nur Bernadette sieht die heilige Jungfrau.

18. Februar 1858 3. Erscheinung.

Bernadette vernimmt die Verheißung: "Ich verspreche, Sie zwar nicht auf dieser Welt, wohl aber in der anderen glücklich zu machen."

19. Februar 1858 4. Erscheinung.

Bernadette wird von ihrer Mutter, ihrer Taufpatin und mehreren Nachbarinnen begleitet. Beim dritten "Ave" gerät sie in Verzückung.

20. Februar 1858 5. Erscheinung.

Zwischen der "Dame" und Bernadette findet eine "intime Zwiesprache" statt.

21. Februar 1858 6. Erscheinung.

Die Gottesmutter bittet die Seherin: "Beten Sie für die Sünder!"

23. Februar 1858 7. Erscheinung.

Maria vertraut Bernadette drei ausschliesslich für sie bestimmte Geheimnisse an.

24. Februar 1858 8. Erscheinung.

Die heilige Jungfrau fordert Bernadette zur Buße auf. Die Seherin ruft in die Menge: "Buße, Buße, Buße!"

25. Februar 1858 9. Erscheinung.

Bernadette gräbt auf Geheiß der Erscheinung im Grottenbezirk mit ihren Händen eine wunderbare Quelle. Sie wäscht sich mit dem Wasser der Quelle und trinkt davon.

27. Februar 1858 10. Erscheinung.

Bernadette erhält den Auftrag, zu den Priestern zu gehen, um ihnen zu sagen, dass sie in Massabielle eine Kapelle bauen sollen.

28. Februar 1858 11. Erscheinung.

Die Seherin wirft sich auf den Boden und küsst die Erde.

1. März 1858 12. Erscheinung.

Bernadette bedient sich eines kostbaren Rosenkranzes, den man ihr geliehen hat. "Verwenden Sie den Ihrigen", gibt die "Dame" zu verstehen.

2. März 1858 13. Erscheinung.

Die Gottesmutter besteht darauf, dass in Massabielle eine Kapelle errichtet wird und fügt hinzu: "Ich will, dass man in Prozessionen hierher kommt."

3. März 1858 14. Erscheinung.

Zuerst kehrt Bernadette enttäuscht von der Grotte zurück, weil die "Dame" nicht kam. Zu späterer Stunde begibt sich die Seherin wieder an den Ort der Erscheinungen und sieht die Gottesmutter.

4. März 1858 15. Erscheinung.

Über eine Stunde ist Bernadette in Ekstase. Nachher sagt sie: "Als ich wegging, hat sie mir zugelächelt. Aber sie hat sich nicht verabschiedet."

25. März 1858 16. Erscheinung. Auf die wiederholte flehentliche Bitte der Seherin: "Haben Sie doch die Güte, mir zu sagen, wer Sie sind!" sagte die Erscheinung: "Ich bin die Unbefleckte Empfängnis."

7. April 1858 17. Erscheinung.

Während der Ekstase ereignet sich das "Kerzenwunder", das Dr. Dozous beobachtet und genau beschreibt.

16. April 1858 18. Erscheinung.

Bernadette sieht vom jenseitigen Ufer des Gave die heilige Jungfrau, die nun von ihr Abschied nimmt. Die Seherin bekennt: "Nie sah ich sie so schön."

Nachdem die Gottesmutter der kleinen Bernadette gesagt hatte:

"Ich bin die Unbefleckte Empfängnis", begann der Kampf gegen Bernadette, gegen die Erscheinungen und gegen die Gottesmutter. Der Bischof ließ die Sache aufs genaueste prüfen, und erst vier Jahre später, am 18. Februar 1862, wurde in einem Hirtenbrief folgende kirchliche Entscheidung bekannt gegeben:

1. "Die unbefleckt empfangene Gottesmutter und Jungfrau ist wirklich am 11. Februar 1858 sowie späterhin 18 mal dem Kinde Bernadette erschienen in der Grotte von Massabielle. Die Erscheinungen tragen alle die Merkmale der Wahrheit an sich, und die Gläubigen sind berechtigt, daran zu glauben.

2. Wir genehmigen die öffentliche Verehrung unserer Lieben Frau von Lourdes in unserer Diözese.

3. Um dem Wunsche der allerseligsten Jungfrau nachzukommen, beschliessen wir, auf dem Felsen von Massabielle ein Gotteshaus zu bauen."

Bernadette = Schwester Marie Bernarde

Am 16. Juli 1866 trat Bernadette zu Nevers in das Kloster Sr. Gildard ein.

Dort erhielt sie den Namen "Schwester Marie Bernarde".

Ausschließlich mit häuslichen Arbeiten beschäftigt, war sie für Besucher und Fremde vollständig unzugänglich. Sie wurde viel von Krankheiten und Körperqualen heimgesucht, welche sie als eine besondere Gnade Gottes, betrachtete und liebte. Trotz ihrer Liebe zu Kreuz und Leiden hatte ihre Frömmigkeit nie etwas Düsteres und Trauriges, im Gegenteil, selbst bei den größten Schmerzen blieb sie stets heiter und gelassen. Am 22. September 1878 legte sie die ewigen Gelübde ab. Bald darauf wurde sie von einer besonders schweren Krankheit befallen. Am Feste der Sieben Schmerzen Mariä, 1879, wurde sie mit den hl. Sterbesakramenten versehen, und nach einem Todeskampf von fast drei Wochen hauchte sie ihre Seele aus, am Mittwoch, dem 16. April 1879, im Alter von 35 Jahren